

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 138 (2012)
Heft: 22: Zwei Villen der Moderne

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

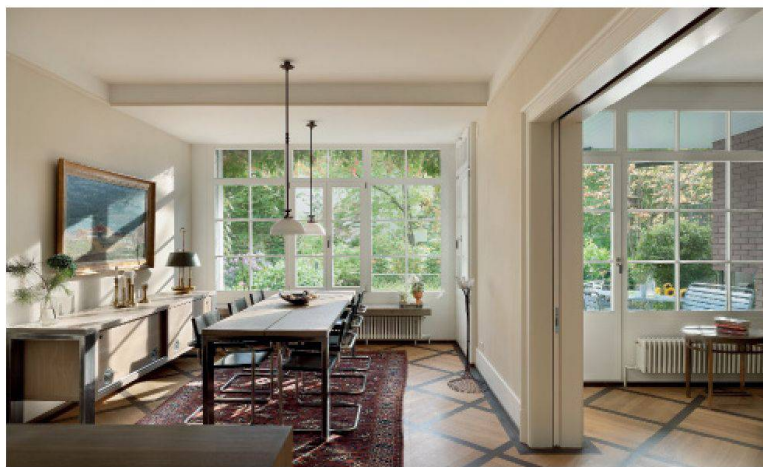
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BERNER DENKMALPFLEGEPREIS 2012



01 + 02 Gartenfassade des denkmalpreisgekrönten Reihenhauses in Wabern. Blick in das Ess- und Wohnzimmer im Erdgeschoss mit wiederhergestellter Trennwand inkl. Schiebetür (Fotos: Alexander Gempeler, Bern)

Der Denkmalpflegepreis 2012 der kantonalen Denkmalpflege Bern geht an den Umbau eines Reihenhauses in Wabern. Sie würdigt das Engagement der Bauherrin, die zusammen mit Umbra Architektur das Gebäude aus den 1920er-Jahren auf seine ursprünglichen architektonischen Qualitäten zurückgeführt hat.

(af) Ursprünglich errichtete der Architekt Ernst Grindat 1923/24 zwei Zeilen aus je fünf Reihenhäusern auf dem Grundstück des damals noch bestehenden Sprengerguts in Wabern. Die Gestaltung lehnte sich an die repräsentative Architektur an: Die Zeilen sind symmetrisch gegliedert und in der Mittelachse mit einem Dreiecksgiebel betont und sollten eine attraktive Alternative zur Villa bieten. Heute zeigt sich die Nachbarschaft deutlich heterogener, und doch hat das preisgekrönte Reihennittelhaus am Sprengerweg zu altem Glanz zurückgefunden.

In den 1960er-Jahren war das Reihenhaus unvorteilhaft umgestaltet worden, aber glück-

licherweise kamen beim Umbau 2010 unter Teppichen und Holzverkleidungen überraschend schöne Oberflächen und Details zum Vorschein. Wie es in der Stellungnahme zum Anerkennungspreis heisst, habe die Bauherrin Ursula Neher Dürig zusammen mit Umbra Architektur mit dem sorgfältig und weitsichtig geplanten Innenumbau dem Haus seine ursprünglichen architektonischen Qualitäten zurückgegeben und dabei ganz im Sinn der Denkmalpflege gehandelt. Zugleich sind die Eingriffe auf heutige Bedürfnisse abgestimmt. Im Erdgeschoss wurden Wohn- und Esszimmer durch eine Zwischenwand räumlich wieder klar gefasst (Abb. 2 + 3). Die Küche wurde in das Esszimmer verlegt, sodass Platz für einen kleinen Atelierraum entstand. Über der Eingangstür wurde ein kleines Rundfenster wieder freigelegt, sodass mehr Tageslicht in die Halle und das Entree fällt. Im ursprünglich als Beletage entworfenen Obergeschoss dient der ehemalige Salon heute als Schlafzimmer und Ankleide. Die neu eingefügte Wand tangiert Stuckfries und Parkettboden nicht, sodass sie ohne bleibende

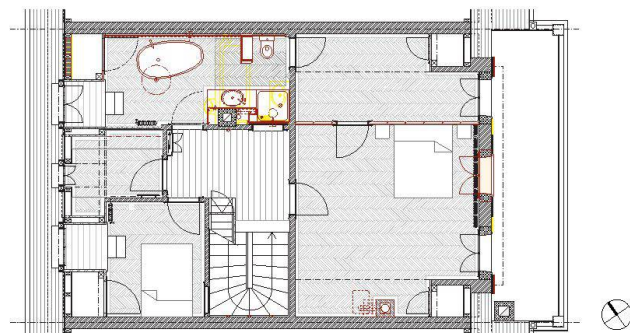
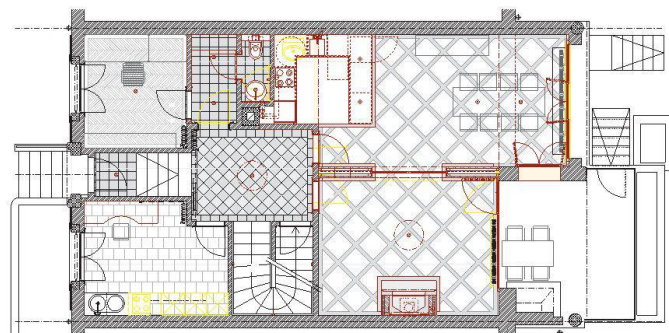
Schäden wieder rückgebaut werden kann. Um dem Schlafzimmer mehr Licht zu geben, wurde ein nachträglich zugemauertes Fenster wieder geöffnet. Umgestaltet wurde auch das Badezimmer. Aus der winzigen Nasszelle wurde ein Badezimmer mit Tageslicht und frei stehender Wanne.

Die Sprossenteilung der neuen Fenster gibt den Innenräumen Atmosphäre und gliedert die Fassade.

Nach der Auszeichnung für die Umnutzung des Schulhauses Mauss bei Mühleberg 2010 und der Aussenrestaurierung des Wohnhauses «Viola» in Thun letztes Jahr zeichnete die Denkmalpflege Bern 2012 wiederum ein eher unspektakuläres Baudenkmal aus, das in Zusammenarbeit mit der Fachstelle sorgfältig restauriert und weiterentwickelt wurde.

JURY

Jean-Daniel Gross, Denkmalpfleger Stadt Bern; Edi Franz, Präsident Rathausgass-Brunngass-Leist; Franziska Kaiser, Kunsthistorikerin; Enrico Riva, Fürsprecher; Jutta Strasser, Architektin; Michael Gerber, Denkmalpfleger Kanton Bern; Rolf Suter, Architekt



03 + 04 Grundrisse EG und OG, Mst. 1:200; bestehende Bauteile (schwarz), neue Bauteile (rot), Rückbau (gelb) (Pläne: Umbra Architektur, Bern)